

## Warum rief der Papst zum Kreuzzug auf?

*Zur Ausrüstung eines Seldschukenkriegers gehörten Pfeil und Bogen, ein langes Schwert und ein runder Schild.*

Im späten 11. Jahrhundert kam es in Westeuropa zu einem Machtkampf zwischen Kirche und Staat. Der Papst war nicht mehr bereit, sich vom deutschen Kaiser bevormunden zu lassen. Seit März 1088 war Urban II., ein gebürtiger Franzose, Papst. Er beabsichtigte, die römisch-katholische Kirche zu reformieren, um sie stärker zu machen. Dadurch wollte er vor allem seinen Anspruch, einziger "Stellvertreter Gottes auf Erden" zu sein, festigen.

Als ihn jetzt der byzantinische Kaiser Alexios I. um Hilfe gegen die islamischen Seldschuken bat, war der Papst dazu bereit. Schon sein Vorgänger, Gregor VII., hatte Byzanz im Kampf gegen die türkischen Eindringlinge unterstützen wollen. Auch die militärischen Erfolge der westlichen Christenheit gegen den Islam - vor allem in Spanien und Süditalien - bestärkten den Papst in seinem Wunsch, die Seldschuken wieder von den heiligen Stätten Palästinas zu vertreiben.



Am 18. November 1095 eröffnete Urban II. in Clermont eine Versammlung von Bischöfen, die sich vor allem mit kirchlichen Reformen beschäftigen sollte. Da dieses Konzil in Frankreich stattfand, wurde es vorwiegend von französischen Bischöfen besucht.

Am Ende des Konzils hielt der Papst eine öffentliche Rede. Viele Zuhörer strömten herbei. Der genaue Wortlaut dieser Rede ist uns nicht erhalten geblieben, aber mehrere Ohrenzeugen haben sie später aus dem Gedächtnis aufgezeichnet. Als zuverlässigste Fassung gilt die des Geschichtsschreibers Fulcher von Chartres:

"Vielgeliebte Brüder!", so begann demnach der Papst, "es ist unabweislich, unseren Brüdern im Orient eiligst die so oft versprochene und so dringend notwendige Hilfe zu bringen.

Die Türken und die Araber haben sie angegriffen (...) und indem sie immer tiefer eindringen in das Land dieser Christen, haben sie diese siebenmal in der Schlacht besiegt, haben eine große Anzahl von ihnen getötet oder gefangengenommen, haben die Kirchen zerstört und das Land verwüstet. Wenn ihr ihnen jetzt keinen Widerstand entgegensetzt, so werden die treuen Diener Gottes im Orient ihrem Ansturm nicht länger gewachsen sein.

Deshalb bitte und ermahne ich euch, und nicht ich, sondern der Herr bittet und ermahnt euch als Herolde Christi, die Reichen wie die Armen, dass ihr euch beeilt, dieses gemeine Gezücht aus den von euren Brüdern bewohnten Gebieten zu verjagen (...). Wenn diejenigen, die dort hinunterziehen, ihr Leben verlieren auf der Fahrt, zu Lande oder zu Wasser, oder in der Schlacht gegen die Heiden, so werden ihnen in jener Stunde ihre Sünden vergeben werden, das gewähre ich nach der Macht Gottes, die mir verliehen wurde."

Urbans Rede fand ein überwältigendes Echo. "Deus lo vult" - Gott will es - sollen die Zuhörer gerufen haben. Noch in Clermont nahm Adhemar, Bischof von Le Puy, als erster das Kreuz. Viele folgten ihm. Sie schnitten Tücher in Streifen und hefteten sie sich in Gestalt eines Kreuzes an die Schulter.

Alle waren erfüllt von den Worten aus dem Evangelium des Matthäus: "Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist mein nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden."

Der Papst blieb noch einige Wochen in Frankreich und predigte die bewaffnete Pilgerfahrt. Noch in Clermont ernannte er Adhemar zu seinem Stellvertreter und machte ihn zum Führer des Kreuzzuges, da an seiner Spitze ein Geistlicher stehen sollte.